



OBERWILER ROSENKRANZ

Seit 1629 wird in der
Kapelle St. Nikolaus der
Rosenkranz gebetet –
als Antwort auf die Pest.

1629, zehn Jahre nach der Errichtung der heutigen Kapelle im Jahr 1619, wütete in der Gegend um den Zugersee die Pest. Die Oberwiler bauten den linken Seitenaltar um, weihten ihn u. a. dem hl. Sebastian, dem «Pestpatron», und gelobten, jeden Abend in der Kapelle einen Rosenkranz zu beten – bei dem alle Familien aus dem Dorf durch ein Mitglied vertreten sein sollten.

Als 1745 der Seitenaltar in einen Rosenkranz-Altar umgewandelt wurde, hat jede der 75 Haushaltungen einen finanziellen Beitrag zum neuen Muttergottesbild beigesteuert. Das heutige Altarbild stammt aus dem 19. Jahrhundert und wurde vom berühmten Stanser Kirchenmaler Melchior Paul von Deschwanden im «Nazarenerstil» gemalt.

Noch heute betet eine kleine Gruppe von Oberwilerinnen und Oberwilern am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag jeweils um 17 Uhr den Rosenkranz in der Kapelle St. Nikolaus.

Weil dies wegen der «Corona-Krise» im Moment nicht mehr möglich ist, haben die treuen Beterinnen und Beter beschlossen, täglich zur selben Stunde den Rosenkranz daheim zu beten.

Sie sind herzlich eingeladen, sich dieser Gebetsgemeinschaft auch anzuschliessen, wenn um 17 Uhr das «Bättzytglöggli» vom Turm der Kapelle zum Gebet ruft!

Maria, Mutter der Kranken und Mutter der Hoffnung, bitte für uns!